

## Karl Rindfuss (1914-)



Beruf: Kesselmeister

17.11.1914: geboren in Seeheim, Kreis Darmstadt

Eine Mitgliedschaft in NSDAP, SA oder SS nicht bekannt

194?: Zivilangestellter der Beskiden-Erdölgesellschaft, später Karpathen-Öl AG genannt

1943: Kesselmeister in der Raffinerie Nafta, Drohobycz. Aufseher der „Arbeitsjuden“.

Sommer 1943: Rindfuss tötet einen flüchtenden Juden namens Litman (Litmann)

Nach dem Krieg: wieder wohnhaft im Kreis Darmstadt

In Liste der Beschuldigten aus dem Bereich Drohobycz geführt (LASH, Abt. 352.4, Bd. 1736, S. 1756o)

Ermittlungsverfahren gegen Karl Rindfuss ab Mitte der 60er-Jahre – es wurde aber keine Anklage erhoben

-

Genia Stock, 1903 in Drohobycz geboren, arbeitete als jüdische Zwangsarbeiterin in der Raffinerie „Galicja“. Juden, die als kriegswichtige Fachkräfte noch gebraucht wurden, erhielten ab November 1942 ein Armband mit dem Zeichen „R“ (Rüstung). Mittels Razzien wurde nach Juden gesucht, die kein „R“-Abzeichen hatten, um sie umzubringen. Genia Stock sagte am 23. Mai 1962 in Haifa über eine dieser Selektionen im Sommer 1943 aus:

*Wir wurden »auf unserem Weg zur Arbeit von Deutschen umzingelt ... Während der ... Selektion floh ein Arbeiter, der Schreiner Litmann (der kein „R“ hatte) durch die Raffinerie „Nafta“. Dieses sah auch der von mir schon erwähnte Deutsche Rindfuss. Er lief hinter Litmann her. Ich hörte einen Schuss, und, als ich in die Raffinerie „Galicja“ zurückkehrte, sah ich – während ich mit der Gruppe, die die Selektion überstanden hatte, unterwegs war – die Leiche des Litmann. Es ist ganz klar, dass Litmann von Rindfuss erschossen wurde. Ich habe gesehen, wie er hinter Litmann hergelaufen ist und in der Hand eine Pistole hielt, dann fiel der Schuss und konsequenterweise lag nachher die Leiche auf der Erde.«* (BArch B.162, Bd. 5831, Bl. 227f.)

Quellen: Dokumente aus dem Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH Abt. 352.4, Bände 1731, 1736, 1748) und dem Bundesarchiv Ludwigsburg (BArch B.162, Bände 5831, 5838)